nischen Synergismus eingespielt hat. Umweltveränderungen und Umweltbeeinflussungen hat es immer gegeben. Aber: In der vom Menschen nicht beeinflussten Natur war stets das Zurückpendeln in den früheren Zustand oder ein Einpendeln in einen neuen möglich, stets nach den Grundsätzen harmonischer Wechselbeziehungen. Die vom Menschen veränderte Umwelt läuft hingegen in Richtung einer Disharmonie, die auf Grund der Zunahme der menschlichen Bevölkerung allein schon progressiven Charakter hat und annehmen muß. Eine besondere Gefahr ist darin zu sehen, daß durch die Belastung unserer gesamten Umwelt mit vielfältigen Fremdstoffen irreversible Prozesse eingeleitet werden. Besonders kritisch wird die Situation dann, wenn Entwicklungen anzulaufen beginnen, die im Sinn der Vorsilbe „dis“ autonom ihren Weg gehen, und zwar ebenfalls progressiv. In derartigen Fällen einer Disharmonie ist ein Einpendeln in einen das Leben weiter ermöglichenden Zustand unmöglich.

Für die Gegenwart ergibt sich somit eine weitgehende Diskrepanz zwischen der Tätigkeit und den Errungenschaften des Menschen auf der einen Seite und den Belangen der gesamten Umwelt auf der anderen Seite. Die Zukunft in die Hand nehmen können wir nur, wenn es uns gelingt, diese Kluft zu schließen, mit anderen Worten: die Gegenwart zu meistern. Wegen der Progressivität der Umweltverschlechterung, teilweise autonom weiterlaufend, muß dies rasch geschehen, und zwar innerhalb der nächsten zehn bis 20 Jahre. In dieser Zeit wird es notwendig sein, international die entsprechenden Forschungszeige so auszurichten, daß die Human-Ökologie mit den in unserer gesamten Welt gültigen Grundgesetzen möglichst in Übereinstimmung gebracht wird. Eine Verpflichtung, die unseren Kindern und Kindeskindern gegenüber eine Selbstverständlichkeit sein sollte.

Wie steht es um das Projekt der Neusiedler-See-Brücke?

Mit großem Interesse hat der Österreichische Naturschutzbund Meldungen zur Kenntnis genommen, wonach die *endgültige Entscheidung* über das Brückenprojekt vom *Ergebnis der Gutachten* der vier deutschen Wissenschaftler abhängig gemacht wird. Es hat sich also herausgestellt, daß sich die zuständigen *Politiker ihrer Verantwortung durchaus bewußt* sind und die *Entscheidung zugunsten der Erhaltung des Seewinkels* fallen wird. Wie wichtig diese Fragen im Ausland genommen werden, wird durch eine Unzahl von Briefen bewiesen, die aus allen Teilen der Welt eintreffen.

Unterschriftenaktion Neusiedler See

Mit Stichtag 23. Mai 1972 sind der Bundesgeschäftsstelle des ÖNB insgesamt 186.400 Protestunterschriften zugesandt worden, darunter 26.159 Unterschriften von Ausländern aus 45 Staaten der Erde. An der Spitze steht die Bundesrepublik Deutschland mit 22.750 Unterschriften, gefolgt von der Schweiz mit 2141 Unterschriften.

Wir berichten darüber ausführlich in unserem nächsten Heft; die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Wie steht es um das Projekt der Neusiedler-See-Brücke? 68](#)